

Follow

Thomas Lüer im Sudhaus/Galerie Peripherie

28. Januar bis 13. März 2022

Galerie Peripherie

Sudhaus Tübingen

Hechinger Straße 203

zugänglich täglich 17–20 Uhr

Follow lautet der Titel der Rauminstallation von Thomas Lüer, der eine unmittelbare Aufforderung für die Besucherinnen und Besucher ist. Wer der Bitte zu „folgen“ nachkommt, findet sich im Außenraum vor den Fenstern der Galerie Peripherie wieder. Von hier aus kann man ins Innere des Ausstellungsraums blicken, wo vier 2,5 Meter große Windsäcke um eine Säule angeordnet sind. In der großen Halle haben sie Platz, ihren ganzen Umfang auszuspielen. Sie reagieren mit Bewegung auf einen Sturm, den es so nicht geben kann: In alle vier Himmelsrichtungen scheint er zugleich und für jede Richtung unterschiedlich zu wehen. Es entsteht ein erhabener Tanz mit den Kräften in Kurs auf Nord, Ost, Süd, West.

Die Windsäcke sprechen voneinander unabhängig auf Luftströme an, die von einem von Lüer definierten, unsichtbaren Punkt auszugehen scheinen. In der Natur ist es die Sonne, die Winde und Stürme entstehen lässt. In *Follow* ist es für die Augen eine Säule, die wie ein Fanal, ein Signalzeichen als Zentrum der Installation genutzt wird. Die Bewegungen der Luft basiert auf vom Künstler programmierten Algorithmen, die den vier Widerwinden per Zufallsgenerator ihre lebendige Naturhaftigkeit geben. Im Steigen und Fallen der sich aufblähenden Säcke sieht man die Stärke des unvorhersehbaren Rhythmus des Windes: Ein Segment markiert zwei Windstärken. Der Zufall, der Akzident ist das Flatterhafte der Natur, das der fassbaren Substanz Gegenteilige; etwas, das nicht notwendig auf eine bestimmte Weise so sein muss. Im Zufall ist ein programmierter Algorithmus der Natur näher als der Mensch.

Die von Lüer inszenierten Unvorhersehbarkeiten entziehen sich uns: Man hört nichts und spürt nichts von außen und bleibt vom sinnlichen Erleben dieses Spektakels im Galerieraum ausgeschlossen. Auf diese Weise hat sich die Aufforderung des Titels zu „folgen“ letztendlich als Abweisung herausgestellt. Die Distanz, das Verwehren vertrauter Zugänge, nicht nur in den Raum, auch zur sinnlichen Erfahrung, macht die Rezeption von *Follow* zum Lehrstück über die Denkleistung der eigenen Augen.